

## Vorwort des Autors

REINHARD HEINZ

Nach seiner Entdeckung zu Beginn des 19. Jahrhunderts wurde das Mausoleum von Belevi in den 1930er Jahren erstmals wissenschaftlich bearbeitet. Im sechsten Band der »Forschungen in Ephesos« (FiE) wurde 1979 schließlich eine Publikation vorgelegt, in der jedoch trotz umfassender Einzelaufnahmen wesentliche Teile der Rekonstruktion als nicht geklärt sowie die wissenschaftlichen Untersuchungen vor Ort als nicht abgeschlossen betrachtet werden müssen. Davon geben die Rezensionen ein deutliches Bild. Am Ende des 20. Jahrhunderts nahm darüber hinaus die Gefährdung des Bestands durch den Bau der Autobahn von Izmir nach Aydin, deren Trasse nahe an das Grabdenkmal herangelegt wurde, erheblich zu. Daher wurden auf Initiative von Jürgen Borchhardt und Fritz Krinzinger die Forschungen am Mausoleum von Belevi wieder aufgenommen. Die Untersuchungen begannen bereits vor dem eigentlichen Projektstart mit drei kurzen Kampagnen vor Ort ab dem Jahr 1998, an denen Gamze Kaymak, Peter Ruggendorfer und der Verfasser teilnahmen. Im Jahr 2000 wurde das Mausoleum von Belevi in das Forschungsprogramm des Instituts für Kulturgeschichte der Antike an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW) aufgenommen. Das Projekt gliederte sich in zwei Teilprojekte: einerseits die Bauforschung, deren Bearbeitung dem Unterzeichneten übertragen wurde und andererseits die Archäologie und Kunstgeschichte, für deren Bearbeitung Peter Ruggendorfer verantwortlich ist.

Für die Förderung des Projekts und die Bereitstellung finanzieller Mittel wird dem Präsidium der philosophisch-historischen Klasse der ÖAW und dem Institut für Kulturgeschichte der Antike als Träger des Projekts großer Dank geschuldet. Die Mittel für das Hauptprojekt der Bauforschung von 2001–2005 wurden vom Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF) zur Verfügung gestellt, dem dafür an dieser Stelle herzlich zu danken ist. Das Österreichische Archäologische Institut (ÖAI) übernahm die Finanzierung der Voruntersuchungen und stellte Infrastruktur und Facharbeiter vor Ort zur Verfügung. Dafür möchten die Projektverantwortlichen Fritz Krinzinger, in dessen Händen auch die Gesamtleitung des Projekts lag, herzlich danken. Er zeichnete zum einen für die tatkräftige Unterstützung der Bauforschung und zum andern für die unkomplizierte Ermöglichung der Forschungsarbeiten durch Bereitstellung bzw. Anmietung des erforderlichen Maschinenparks verantwortlich, ohne den auf viele Ergebnisse verzichtet hätte werden müssen. Durch die finanzielle Unterstützung der Leopold-Werner-Stiftung war es möglich ergänzende Zeichnungen zu erstellen und zusätzliche Erläuterungen in den Plänen

einzuarbeiten, die es ermöglichten, die Ergebnisse der Arbeit deutlicher und leichter verständlich darzustellen. Dafür sei ihr herzlich gedankt. Für die Drucklegung dieses Bandes stellte der Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF) dankenswerterweise weitere Mittel zur Verfügung. Der türkischen Antikenverwaltung mit ihren Mitarbeitern, die sämtliche archäologischen Forschungen in Ephesos und Belevi ermöglichen, sei aufrichtig gedankt. Besonders zu nennen ist Cengiz İçten, der dieses Projekt als Regierungsvertreter mehrere Kampagnen hindurch begleitete und nachhaltig unterstützte.

Den vielen Kollegen und Mitarbeitern, die mit ihrem unermüdlichen Einsatz zum Gelingen der Arbeiten beitrugen und ohne die so ein Projekt nicht zustande kommen kann, sei an dieser Stelle ganz besonders gedankt. Hier ist an erster Stelle Gamze Kaymak zu nennen, die das Projekt über die gesamte Laufzeit begleitete und die – abgesehen von umfangreichen eigenen Aufnahmen und Bearbeitungen – die Fülle des zeichnerischen Materials für CAD aufbereitete und nachbearbeitete. Weiters danke ich für die zeichnerischen Aufnahmen des Steinmaterials Asli Ercivan, Beyza Erel, Kristina Ambrosch, Djamel Zeniti, Ursula Kögl, Kadriye Güler, Mine Akar und allen weiteren Mitarbeitern<sup>1</sup>. Andrea Sulzgruber oblag die fotografische Dokumentation. Dafür und vor allem für ihren Einsatz das Projekt betreffend möchten wir ihr herzlich danken. Stefan Klotz, anfangs unterstützt von Christian Schirmer, zeichnete für die Herstellung des Vermessungsnetzes verantwortlich. Gemeinsam wurde ein speziell auf das Projekt abgestimmtes Vermessungskonzept entwickelt. Ihm sei an dieser Stelle für die kollegiale Zusammenarbeit gedankt. Dies gilt auch für Christian Kurtze, der in den letzten Jahren ab 2004 die Vermessungsarbeiten übernahm und mit gleichem Engagement weiterführte. Josef Tschannerl von der Technischen Universität Wien (TU) erstellte dankenswerterweise die fotogrammetrische Auswertung der aufgenommenen Daten der Nordfassade. Johannes Weber und Karol Bayer von der Universität für angewandte Kunst in Wien führten die Analysen der Mörtel durch, dafür sei ihnen herzlich gedankt. Lilli Zabрана und Peter Ruggendorfer, die auf archäologischer Seite tätig waren, möchten wir für die gute Zusammenarbeit danken.

Den Facharbeitern für die Steinmanipulation, allen voran unseren langjährigen Mitarbeitern Sedat İnan und Adem Turan, gelang es, die Arbeiten an den unzähligen Stein- und Architekturproben mit Verstand, Gefühl für die großen zu bewegendenden Massen und mit großer Vorsicht durchzuführen. Ihnen ist zu verdanken, dass in uns

<sup>1</sup> Jeweils eine Kampagne unterstützten uns Ingrid Adenstedt, Leyla Gültekin, Serkan Gündüz, Elke Kronsteiner, Özlem Nuhoglu, Aysen Özyurt, Nicole Pieper, Georg Schreiner, Stephanie Silber, Simo Vajic und Christine Walcher.

#### VORWORT DES AUTORS

auf diese Art das Verständnis für die Versetzarbeiten auf der antiken Baustelle wachsen konnte. Herr Osman Güler zeichnete für die tatkräftige Hilfe bei der Organisation der Kampagnen verantwortlich. Vielen Dank auch ihm. Zu danken ist auch der Gemeinde Belevi für ihre Unterstützung.

Marina Döring-Williams und Wolf Koenigs danke ich für die vielfältigen und wertvollen Hinweise und Anregungen sowie Diskussionen zum Thema herzlich. Wolf Koenigs möchte ich außerdem für seine Unterstützung und sein Engagement besonders in der Endphase des Projekts danken. In mehreren Vorträgen konnte

die Thematik bereits vorgestellt werden, für Fachdiskussionen und Hinweise danke ich Arnd Hennemeyer, Caroline Huguenot, Hans von Mangoldt und Martin Seyer. Marion Großmann danke ich besonders für die mühevoll redaktionelle Betreuung des vorliegenden Faszikels, Elke Salzer vom Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften für ihr Engagement. Gewidmet ist dieser Band meinen Eltern und meiner Tochter, die die Kampagnen von ihrem ersten Lebensjahr an begleitete.

Wien, im Herbst 2014